



Dr. med. Dorit Düker
WBA Dermatologie
Hautarztpraxis in Bernau

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

nicht erst durch die Corona-Pandemie haben digitale Anwendungen Einzug in unser visuelles Fach gehalten. Dennoch gab es bisher keine Vorgaben, wie digitale Beurteilungen im Alltag angewandt werden können. Durch die im März 2021 erschienene **Leitlinie Tele Dermatologie** wurden Rahmenbedingungen definiert, welche Krankheitsbilder auf welche Art digital erst- und verlaufsbeurteilt werden können. Eine Kurzfassung der wichtigsten Empfehlungen haben wir Euch aufbereitet und empfehlen Euch den Blick in die gesamte Leitlinie.

Verändert hat sich auch das Arbeiten und der **Alltag in einer Hautarztpraxis**. Spannende Einblicke und Eindrücke gewährt uns Dr. Katharina Fischer aus Karlsruhe.

Nach der Sommerpause startet JuDerm wieder mit zahlreichen **Online-Seminaren**. Freut Euch auf interessante Beiträge mit tollen Referenten. Weitere Infos findet ihr immer aktuell auf www.juderm.de/fortbildung/fit-fuer-die-praxis/termine.html

Bis dahin wünschen wir Euch einen schönen Sommer, einen verdienten Urlaub und viel Entspannung.

Eure
Dorit & Max



Max Tischler
Facharzt für Dermatologie
Hautärzte am Markt
Dortmund




Ihr habt Themenvorschläge, Wünsche oder Anmerkungen für das **Forum Junge Dermatologen**? Teilt sie gern mit uns per E-Mail an d.dueker@juderm.de oder m.tischler@juderm.de



Diese Ausgabe des „Forum Junge Dermatologen“ findet Ihr auch wie gewohnt online unter:
www.aerztliches-journal.de/publikationen



HAUTARZTPRAXIS IN CORONA-ZEITEN – ERFAHRUNGSBERICHT EINER WBA

SARS-CoV-2 hat in vielen Bereichen für starke Veränderungen gesorgt. Von der „neuen Normalität“ in der Hautarztpraxis berichtet Dr. med. Katharina Fischer, Weiterbildungsassistentin aus Karlsruhe.

■ Seit Beginn der Corona-Pandemie haben sich unsere Arbeit und unser Umfeld in der Praxis enorm verändert – Maskenpflicht, Abstand, regelmäßiges Testen usw. Die Patienten füllen Formulare aus, in denen Symptome wie Schnupfen, Husten, Fieber und Kontakte zu Corona-Infizierten abgefragt werden. Die Praxisatmosphäre ist geprägt durch ausgedünnte Wartezimmer bei hoher Nachfrage und Patienten, die ihre Wartezeiten draußen oder im Treppenhaus verbringen. All dies ist inzwischen schon zur Normalität geworden.

HYGIENEMASSNAHMEN: NICHT NUR VORTEILHAFT

Gerade in der Hautarztpraxis haben auch einige Krankheitsbilder enorm zugenommen – zum Beispiel das Handekzem. Durch ständiges Händewaschen, Desinfizieren und Tragen von Handschuhen leiden immer mehr Patienten daran und stellen sich mit geröteten, schuppigen, teils risigen Händen vor. Im Akutfall hilft oft nur ein kortisonhaltiges Externum und die richtige Pflege. Auch die Periorale Dermatitis ist aufgrund der Maskenpflicht auf dem Vormarsch. Durch die ständige Okklusion haben viele Patienten mit

Rötungen und Pickelchen zu kämpfen. Da können sich Arbeitende im Homeoffice glücklich schätzen.

Allerdings hat sich gezeigt, dass Menschen im Homeoffice ihrem eigenen Körper mehr Beachtung schenken und die Gesundheit an Bedeutung zugenommen hat. Gepaart mit flexibler Zeiteinteilung und ständiger Verfügbarkeit können einige Patienten den Praxisbesuch besser in ihren Alltag integrieren. Zum Beispiel kommen um 10 Uhr ganze Familien in die Praxis und um 11 Uhr folgen die Berufstätigen, die zwischen zwei Online-Meetings Arzttermine wahrnehmen. Das Ziel von vielen ist, nun alles medizinisch abklären zu lassen, was seit Jahren im Argen lag. Immer wieder hört man Patienten sagen: „Ich habe das schon lange, aber jetzt schaffe ich es endlich mal zum Arzt.“ Eine weitere häufige Aussage von Patienten

Bedingt durch ständiges Händewaschen und Desinfizieren hat die Zahl der in der Praxis vorgestellten Handekzeme deutlich zugenommen.



ten ist: „Wenn ich schon mal da bin ...“. Die Inanspruchnahme von Hautkrebs-Screenings hat ebenfalls zugenommen, nicht nur wegen der Corona-Situation, sondern auch durch einige sehr gute Aufklärungskampagnen. Gut für uns WBAs, denn in Kurzarbeit ist die vollumfängliche Anerkennung der Weiterbildungszeit nicht garantiert, und unter all diesen seit Jahren angesammelten Anliegen der Patienten findet sich so manch seltener Fall. Seitdem es die Möglichkeit zur Impfung gibt, finden auch die Patienten älteren Semesters wieder den Weg zu uns in die Praxen. Da zeigen diese manchmal ein Basaliom im Gesicht, das sicherlich nicht seit gestern gewachsen ist. Aber „es war ja Corona“, und deshalb hat sich diese Patientengruppe nicht an öffentlichen Orten mit hohem Menschaufkommen aufgehalten. Interessant ist die unterschiedliche Wahrnehmung und Beurteilung der aktuellen Situation durch die Patienten bei zunehmender Zahl der Geimpften und sinkender Inzidenz: Bei manchen Patienten „war“ Corona, bei anderen „ist“ Corona – der Herbst wird die Entwicklung zeigen.

ÄSTHETIK AUF DEM VORMARSCH

Außerdem fällt auf, dass seit der Corona-Pandemie das eigene Ich mehr in den Vordergrund rückt, und zwar wortwörtlich! Spätestens seit Zoom-Meetings, FaceTime und Co. sieht man



Berichtet von ihrem durch Corona veränderten Alltag in der Hautarztpraxis: Dr. med. Katharina Fischer

Das regelmäßige Tragen von Masken kann zu dermatologischen Problemen im Gesicht führen.



sein eigenes Selbst live in Übergröße und ohne Filter vorgeführt. Die Winkel und die Beleuchtung sind nicht immer perfekt, aber genauso wurde man bisher von den Mitmenschen im wahren Leben auch wahrgenommen – eben nicht nur perfekt frontal im Spiegel, wie wir uns selbst betrachten oder mit Filtern auf sozialen Medien. Es ist so ähnlich, wie die eigene Stimme in einem Video oder einer Sprachnachricht zu hören – die pure Konfrontation mit uns selbst. Das eigene Gesicht in Live-Großaufnahme weckt den Wunsch nach Veränderung und Verbesserung. Selbstoptimierung ist das Stichwort. Plötzlich wird einigen bewusst, dass hier und da nachgebessert werden könnte. Das Doppelkinn, der Corona-Speck am Bauch, die Falte auf der Stirn, und warum sieht man so viele Lentigines im Gesicht? Gepaart mit geringen Ausfallzeiten, da im Homeoffice und unter der Maske kleine Hämatome, Schwellungen, Pflaster und Krusten gut kaschiert werden können, und mit dem angesparten Urlaubsgeld führt dies zu einer hohen Inanspruchnahme von ästhetischen und operativen Leistungen. Geschlossene Schwimmbäder, Wellness-Einrichtungen und Fitnessstudios prägten das Stadtbild. All dies, was nach operativen Eingriffen gemieden werden sollte, stand sowieso nicht zur Verfügung. Einige Umfragen zeigen, dass durch die Lockdown-Phase der ohnehin schon bestehende Aufwärtstrend für ästhetische Eingriffe zusätzlich gepusht wurde und die Nachfrage nach ästhetischen Eingriffen enorm zunahm, vor allem für Korrekturen im Gesichtsbereich und Liposuktionen. Die ästhetische Medizin erlebt in Deutschland gerade einen regelrechten Boom. Und allen Patienten ist etwas gemein nach dieser langen Zeit der Beschränkungen: Der Wunsch, sich um sich selbst und die eigene Gesundheit zu kümmern und sich etwas Gutes zu tun, ist größer als je zuvor. Dieses positive Gefühl der Zuwendung und des Kontakts wird wichtiger denn je. Also schauen wir uns doch gerne den Nävus, den Ausschlag seit zehn Jahren oder die Fältchen an und helfen – physiologisch und psychologisch.

NEUE LEITLINIE TELEDERMATOLOGIE

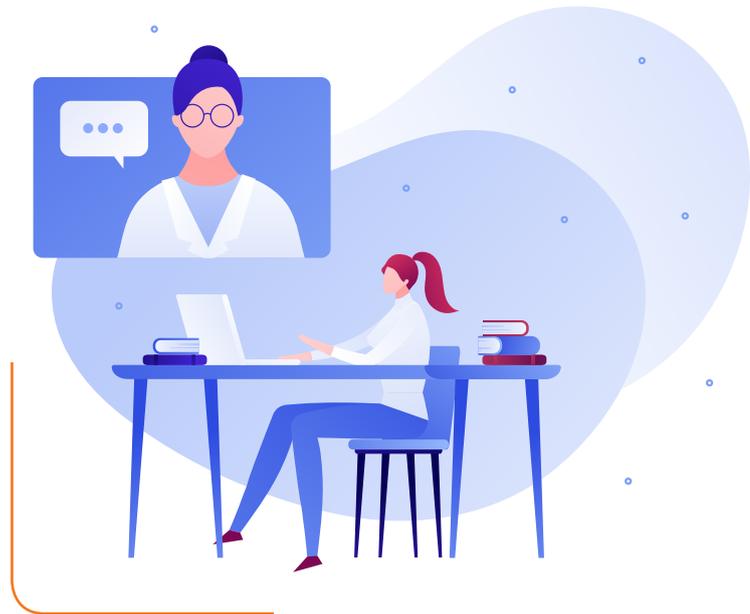
Praxisnahe Empfehlungen zur telemedizinischen Versorgung bei Psoriasis, Neurodermitis, Hautkrebs und chronischen Wunden – für Euch zusammengefasst.

■ Der Berufsverband der Deutschen Dermatologen (BVDD) hat zusammen mit der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft e.V. (DDG) als erste Fachgruppe eine S2k-Leitlinie zur Telemedizin in der Dermatologie veröffentlicht, in der auf der Basis derzeit verfügbarer Evidenz Anwendungsfelder der Teledermatologie benannt und bewertet werden. Die Leitlinie gibt Empfehlungen, bei welchen Erkrankungen wie beispielsweise Psoriasis, Neurodermitis, Hautkrebs und chronischen Wunden teledermatologische Verfahren die Diagnose- und Therapieergebnisse verbessern.

ERSTE TELEMEDIZIN-LL AUF S2-NIVEAU

Nicht erst durch die Corona-Pandemie, aber sicherlich dadurch verstärkt, hat sich die teledermatologische Versorgung von Patientinnen und Patienten in vielen Hautarztpraxen in Deutschland etabliert. Als stark visuell geprägtes Fach eignet sich die Dermatologie hervorragend für telemedizinische Anwendungen. Gleichzeitig sind Termine in Hautarztpraxen rar und häufig nicht zeitnah verfügbar. „Die Teledermatologie bietet die Möglichkeit, die Nachteile Terminknappheit und räumliche Distanz auszugleichen und zugleich Vorteile für Patientinnen und Patienten zu schaffen“, formulierte es einer der Leitlinienkoordinatoren, Dr. Klaus Strömer.

Die S2K-Leitlinie ist die erste Telemedizinleitlinie auf S2-Niveau in Deutschland. Sie definiert, was telemedizinisch versorgt werden kann, wo positive Effekte zu sehen sind und was unterbleiben sollte. Mit ihr können sich behandelnde Ärztinnen und Ärzte und auch die Betroffenen informieren, in welchen Bereichen der Dermatologie ausreichend Sicherheit bei der Anwendung teledermatologischer Verfahren besteht.



Untersucht haben die Leitlinienautorinnen und -autoren fünf häufige dermatologische Erkrankungen: Psoriasis, Neurodermitis, Hautkrebs, chronische Wunden und weitere Hautkrankheiten.

Beim Thema Wundversorgung bestätigt die Leitlinie der Teledermatologie viele positive Effekte. Das beginnt bereits mit der Primärdiagnostik durch teledermatologische Verfahren, die empfohlen werden können, über die Verlaufskontrolle bis hin zur Schulung beim Anlegen von Verbänden durch Pflegepersonal.

TELEDERMATOLOGIE ALS ERGÄNZUNG

Eine Erstdiagnostik der Psoriasis und der atopischen Dermatitis soll nicht allein auf der Basis eines teledermatologischen Befundes erfolgen; der Therapieverlauf kann aber gut telemedizinisch begutachtet werden. Auch eignet sich z.B. eine Videosprechstunde gut für die oftmals aufwendige allergologische Anamnese. Die Erhebung einzelner Scoringparameter des PASI, EASI oder Scrad können erwogen werden, da jedoch einzelne Parameter wie „Ödem“ oder „Induration“ teledermatologisch nicht ausreichend erfasst werden, kann keine generelle teledermatologische Erhebung von Scores empfohlen werden.



Eine Videosprechstunde bietet sich zum Beispiel für die allergologische Anamnese an.

Beim Hautkrebs soll die Primär-diagnostik sowohl bei nicht-melanozytären als auch bei melanozytären Tumoren nicht allein aufgrund von KI-Lösungen erfolgen und die Diagnostik von Hautkrebs nur bei eindeutigen Befunden erfolgen. Bei geringsten Zweifeln und unklaren Befunden ist eine dermatoskopische Untersuchung zu veranlassen.

FAZIT

Die Teledermatologie wird immer wichtiger und nimmt bereits jetzt Vorreiter- und Vorbildfunktion für weitere telemedizinische Anwendungen anderer medizinischer Fächer ein. In Zukunft werden Hautarztpraxen sich weiter hybrid, also in Präsenz und digital, aufstellen müssen, um der Nachfrage der Patienten gerecht zu werden und gleichzeitig eine leitlinienkonforme Behandlung durchzuführen. Es ist also sinnvoll, die weiteren Entwicklungen im Bereich der Teledermatologie – gerade auch für junge Ärztinnen und Ärzte – aktiv zu verfolgen. Erneut ist die Dermatologie in der Vorreiterrolle, und wir dürfen gespannt sein, welche weiteren Fachbereiche folgen. ■

FIT FÜR DIE PRAXIS: NEUE WORKSHOPS IN DER PIPELINE

Aufgrund der zahlreichen positiven Feedbacks werden einige Seminare wieder online nach der Sommerpause stattfinden. Es geht mit „alt“-bekannten sowie neuen Workshops bei JuDerm weiter. Themen wie Auflichtmikroskopie und KV-spezifische EBM-Regeln werden durch tolle Referenten didaktisch aufgearbeitet:



SPOT ON!

24. September 2021, 17:00 – 20:30 Uhr
25. September 2021, 09:00 – 14:30 Uhr

Referenten:

Prof. Dr. med. Andreas Blum, Konstanz
PD Dr. med. Dr. rer. nat. Jürgen Kreuzsch, Lübeck



**EBM – BASICS
(BUNDESWEIT)**

02. Oktober 2021
10:00 – 12:00 Uhr



**EBM: KV BAWÜ, BAYERN,
HESSEN, SAARLAND**

09. Oktober 2021
10:00 – 12:00 Uhr



**EBM: KV SACHSEN, SACHSEN-
ANHALT, THÜRINGEN**

13. November 2021
10:00 – 12:00 Uhr



**EBM: KV NORDRHEIN, WESTFALEN-
LIPPE, RHEINLAND-PFALZ**

30. Oktober 2021
10:00 – 12:00 Uhr



**EBM: KV BERLIN, BRANDENBURG, MECK-POMM,
NIEDERSACHSEN, SCHLESWIG-HOLSTEIN,
HAMBURG, BREMEN**

06. November 2021, 10:00 – 12:00 Uhr

